

Uhrmachermeister Franz Groß, Arnstein

von Günther Liepert

1) Uhrmacher

Heute gibt es nur noch ganz wenige Uhrmacher; in Arnstein und Umgebung ist dieser Beruf vollständig ausgestorben. Doch in den Jahrhunderten vorher gab es auch in Arnstein einige aktive Vertreter dieses schönen Berufes.

Die ersten Uhrmacher in Deutschland waren Schlosser und Schmiede, die einer gemeinsamen Zunft angehörten. Auch nachdem Mitte des 16. Jahrhunderts Uhrmacherzünfte entstanden, hatten Schlosser das Recht, Uhren zu bauen. Die ersten Uhrmachervereinigungen finden sich 1840 in Dresden. Die Uhrmacher, die im 18. Jahrhundert in

Großuhrmacher (mit drei Jahren Lehrzeit und drei Jahren Wanderschaft als Geselle) und Kleinuhrmacher (mit vier Jahren Lehrzeit und mindestens 4 Jahren – ‚Muthjahren‘ – Wanderschaft) unterschieden wurden, waren die Pioniere der Feinmechanik.¹



Uhrmacherwerkstatt im 19. Jahrhundert (Wikipedia)



Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal (*16.9.1730 in Lohr †14.2.1795) sah sich im Oktober 1794 dazu veranlasst, einen Rundbrief an seine Untertanen herauszugeben.² Unter dem Titel ‚Das Pfuschen im Uhr- und Büchsenmacherhandwerk‘ verlangte er, dass sich alle Uhrmacher in die bestehende Landzunft einzutragen haben. Es sollte auch nicht versäumt werden, dass die Lehrlinge ihr Wanderwesen wieder stärker beachten müssten. Zudem soll die Arbeit des angehenden Meisters genau geprüft werden. Damit soll wieder eine bessere Arbeit geleistet werden, nachdem im Land verschiedentlich von allerhand un- oder nicht gelernten ausgelernten Stümpfern zum Nachteil der

ordentlich gelernten und aufgestellten Meister die Menschen keine Nachteile erleiden sollen. Die Meister sollen ihren Zunftbeitrag gegen die geringe Gebühr von dreißig rheinischen Kreuzern als Aufnahme und weiter jährlich zwanzig Kreuzer leisten.

Die erste Uhrmacherschule gab es 1850 in Furtwangen im Schwarzwald. Mit Beginn der industriellen Produktion von Uhren im 19. Jahrhundert änderte sich das Berufsbild dahingehend, dass die Anfertigung neuer Uhren völlig hinter Handel, Wartung und Reparatur zurücktrat.

Der erste bekannte Arnsteiner Uhrmacher war der Meister Neidhart Fromm, der 1618 für die Kirche in Binsfeld die Turmuhr fertigte. Sie wurde von der Gemeinde Binsfeld für 37 Gulden gekauft, die in vier Martinifristen von 1619 bis 1622 bezahlt wurden. Anscheinend war es für den Gemeinderat keine einfache Anschaffung, denn bis 1618 ging in Binsfeld dieser Nachtwächterspruch herum:³

*„Hört Ihr Herrn und lasst Euch sagen:
Unsre Uhr hat **Nichts** geschlagen.
Entweder ist sie zerbrochen
Oder nicht aufgezozen.
Dem Höchsten sei Lob, Preis und Ehr.
Ich aber geh heim und tüt nicht mehr!“*



Holzschnitt von Jost Amman: Der Uhrmacher

Über den Arnsteiner Uhrmacher Franz Groß sind einige Daten vorhanden. Zu seiner Zeit gab es im Distrikt Arnstein noch weitere zwei Uhrmacher:

Max Hendler	Goldgasse 50	
Andreas Reinhart	Johannesberg 2	*25.1.1844 †16.5.1916

**Verkaufe einen Posten
Taschenuhren**
(Silber- und Nickel-Remonteure)
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ant. Reinhart,
Uhrmacher, Arnstein.

Der Uhrmachermeister
Andreas (hier
fälschlicherweise mit Anton
bezeichnet) war 1880 ein
Konkurrent von Franz Groß

2) Franz Groß

Der spätere Uhrmachermeister Franz Groß wurde am 5. März 1827 geboren und starb am 19. August 1888. Seine Eltern waren Franz Adam Groß (*29.9.1785 †28.7.1853) und Anna Maria Margaretha Müller (*27.8.1786 †28.11.1848). Die Familie wohnte erst im Schulhof 2 und ab 1872 im Schelleck 2.

Verheiratet war Franz Groß in erster Ehe seit dem 16. Mai 1854 mit Theresia Schmitt (*11.1.1824 in Wernfeld †17.12.1857) und in zweiter Ehe seit dem 2. Dezember 1860 mit Maria Barbara Merz (*19.7.1835 in Hammelburg †11.11.1870). Sie waren Eltern von elf Kindern:

Franz Paulus *10.3.1855,
Michael Ludwig *29.5.1856,
Anna Maria *14.12.1857 †23.6.1858,
Anton Lorenz *3.9.1861,
Sabina Barbara *4.12.1862, verheiratet mit dem Distriktstechniker Joseph Lachner (*27.10.1868 in Gauaschach †27.12.1900)⁴,
Anna Rotugunda *6.1.1864, sie war eventuell Hebamme,
Anna *6.6.1864,
Gottfried Julius *3.2.1866, Gemeinderecht in Nürnberg, erworben am 23.3.1892,
Theresia Susanna *10.8.1867,
Margareta Christiana 14.12.1868, verheiratet mit dem Schuhmacher Franz Schmidt in Issigheim und daselbst beheimatet,
Anonyma *11.11.1870, tot geboren,

Sein Sohn Ludwig Groß (*29.5.1856), der ebenfalls Uhrmacher war, heiratete Magdalena Pokorny (*28.5.1862) aus Wien. Da das Stadtarchiv Arnstein 2025 ein dreiviertel Jahr geschlossen war, konnte nicht eruiert werden, wo sie wohnten.



So konnte man sich die Uhrmacherwerkstatt von Franz Groß vorstellen

Vom Franz Groß sind auch dessen Einkommensteuerverhältnisse bekannt, die im oberen Drittel der Steuerzahlenden lagen. So leistete er:

Jahr	Grundsteuer	Haussteuer	Grundsteuer	Haussteuer	Gewerbesteuer	Kapitalsteuer	Einkommensteuer	Summe
1878	46,30	1,29	2,87	5,25	33,30	2,70	-,19	45,91
1879	45,49	1,29	3,81	5,85	33,30	2,70	-,29	45,85
1880	41,34	1,29	3,46	5,85	33,30	9,90	-,15	52,66
1881	41,34	3,33	3,46	14,59	33,30	9,90	-,15	61,40
1882	46,75		3,92	14,65	45,45	24,24	-	88,24
1883	46,75		3,93	45,45	45,45	24,24	-,95	89,20
1884			3,93	14,63	54,54	17,67	-,95	91,72
1885			3,93	14,63	54,54	17,67	1,-	91,77

In diesen Jahren gab es in Bayern eine staatliche und eine gemeindliche Haus- und Grundsteuer. Deshalb hatten die Hausbesitzer zweimal die gleiche Steuerart zu entrichten. Im Vergleich dazu zahlte der Bürgermeister und Besitzer der größten Arnsteiner Wirtschaft, dem ‚Gasthaus zum Goldenen Löwen‘, und damit sein Nachbar, Johann August Leußner (*21.11.1837 †23.6.1907,⁵ in den Jahren zwischen 1878 und 1884 zwischen 25 und 48 Mark.

4687] Da mein Sohn **Franz**
und Groß seit 4 Wochen aus
meinem Geschäfte ist, diene
Jedermann zur Nachricht, daß
ich in keiner Hinsicht Verbind-
lichkeiten übernehme.
Franz Groß,
Uhrmacher in Arnstein.

Anzeige im Würzburger Stadt- und
Landboten vom 18. März 1878

Bei den nicht ausgefüllten Zeilen sind keine Beträge eingetragen.

Franz Groß war Mitglied des Polytechnischen Zentralvereins Würzburg, der 1806 unter der Bezeichnung ‚Gesellschaft zur Vervollkommnung der mechanischen Künste und Handwerke‘



Franz Oberthür (Portrait von
Johann Pleikard Bitthäuer)

auf Initiative von Domkapitular Franz Oberthür (*6.8.1745 †30.8.1831) gegründet wurde. Der Vereinsname wechselte 1851 in ‚Polytechnischer Zentralverein für Unterfranken und Aschaffenburg‘. Der Vereinszweck war die fachliche wie auch menschliche Bildung von Lehrlingen. Der Verein förderte das Gewerbe neben Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung. Die angebotenen Kurse fanden an den Abenden und Wochenenden statt. Sie waren für jedermann zugänglich, so dass sie nicht nur von Lehrlingen besucht wurden. Das polytechnische Institut veranstaltete auch Gottesdienste und Eltern sowie Lehrer waren amtlich dazu aufgefordert, für ein pünktliches Erscheinen der Schulpflichtigen zu sorgen.⁶ Insgesamt gehörten dem Verein im Jahr 1865 65 respektable Arnsteiner Herren an.⁷

Dies zeigt, dass Franz Groß bemüht war, seinen Lehrlingen eine gute Ausbildung angedeihen zu lassen. Eine gute Ausbildung erhielt auch sein Sohn Anton Lorenz, der 1875 die Präparandenschule⁸ besuchte. Bei ihm stand als Vermerk, dass sein Vater einen jährlichen Ertrag von 400 Gulden (fl), ein Vermögen von 3.500 fl und Schulden von 2.022 fl vorweisen würde. Da das Reinvermögen relativ gering war, erhielt Anton Lorenz vom Königreich Bayern eine einmalige Unterstützung von 40 fl. Dies könnte man mit dem heutigen Bafög vergleichen.

Das Geschäft muss gut gegangen sein, denn im Januar 1877 suchte Franz Groß einen Arbeiter für sein Uhrengeschäft.⁹

Firmungs-Geschenke.
Empfehle mein gut assortirtes Lager in
Herrn- & Damen-Uhren, Ketten, Gold & Silberwaaren
zu äußerst billigen Preisen. Achtungsvollst
Franz Groß, Uhrmacher,
Arnstein.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 8. Mai 1886

Wie in vielen Geschäftshäusern üblich, sollte der erstgeborene Sohn einmal das Uhrmachergeschäft übernehmen. Ludwig arbeitete daher im elterlichen Unternehmen; doch die Zusammenarbeit schien nicht zu harmonieren. Im März 1878 setzte Franz Groß ein Inserat in die Zeitung, dass Paul seit vier Wochen nicht mehr im Betrieb arbeiten und – falls Verbindlichkeiten gegen ihn bestehen sollten – er als Vater keine Haftung dafür übernehmen würde.¹⁰

Nicht nur heute, auch früher gab es immer wieder Schwindler, die gerade in dem Bereich ‚Uhren/Schmuck‘ ihr Glück versuchten. So hatte es Franz Groß im Juni 1879 mit einem ‚fein gekleideten Herrn‘ zu tun, der vom Inhaber zwei goldene Uhren mit Ketten herausschwindelte. Doch der Polizei gelang es überraschend schnell, den Dieb dingfest zu machen.¹¹



So ähnlich könnte Franz Groß in seinen letzten Lebensjahren an seinem Arbeitstisch gesessen sein.

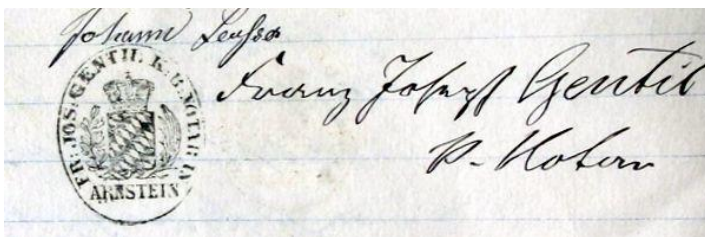
3) Konkursverfahren

Trotz seines guten Ertrags hatte Franz Groß 1888 ein Konkursverfahren zu durchlaufen.¹²
Dazu das Protokoll des Amtsgerichts Arnstein:

„Zwangsversteigerung

In der Subhastationssache des Juweliers Adolf Waibler von Schwäbisch Gmünd gegen Franz Groß, Uhrmacher von Arnstein.

Heute, den 2. August 1888, begab ich, Franz Josef Gentil, königlich bayerischer Notar zu Arnstein, als ernannten Versteigerungsbeamten in der Subhastationssache des Juweliers Adolf Waibler von Schwäbisch Gmünd, Beschlagnahmegläubiger, gegen Franz Groß, Uhrmacher von Arnstein, Schuldner, zufolge meiner Versteigerungsbekanntmachung vom 26. Mai laufenden Jahres, zur festgesetzten Zeit zur Zwangsversteigerung des nachbeschriebenen bzw. beschlagnahmten Grundvermögens des vorgenannten Schuldners in das Rathaus von Arnstein, woselbst sich zufolge öffentlicher Bekanntmachung vom 5. Juni laufenden Jahres, mehrere Strichsliebhaber bereits eingefunden hatten.



Stempel und Unterschrift von
Notar Franz Joseph Gentil

Den Vorgefundenen habe ich vor allem die Versteigerungsbekanntmachung vom 26. Mai laufenden Jahres, den Hypothekenbuch- bzw. Grundbuchauszug sowie die sonstigen die Versteigerungsbedingungen betreffenden Urkunden zur Einsicht

aufgelegt, dass sodann denselben nicht nur die stillschweigenden Bedingen nach Artikel 55 der Subhastationsordnung und die im Artikel 62 desselben Gesetzes enthaltenen Bestimmungen, sondern auch die nachfolgenden besonderen Bedingungen vorgelesen.

§ 1) Das beschlagnahmte Grundvermögen, für dessen jetzige Kulturart keine Gewächrschaft geleistet wird, wird zuerst einzeln, wobei die Realitäten

- a) Plannummer 99 und 99 ½ samt dem Forstrecht in der Lau, dann
- b) Plannummer 1079a und 1079b,

je zusammen als ein einziges Strichsobjekt zu gelten haben, sodann auch nach Hypothekenbuchfolien zur Versteigerung gebracht und erfolgt der Zuschlag hier durch diejenigen Versteigerungsart, durch welche der höchste Erlös erzielt wird.

§ 2) Der Zuschlag wird sogleich bei der Versteigerung endgültig erteilt.

§ 3) Die Strichschillinge sind binnen vier Wochen vom Zuschlag an bei dem kgl. Amtsgericht Arnstein als Vollzugsgericht bar zu erlegen.

§ 4) Jeder Steigerer bleibt an sein Meistgebot bis zum Mehrgebot gebunden, wenn solches bis zum Zuschlag nicht zurückgewiesen worden ist.

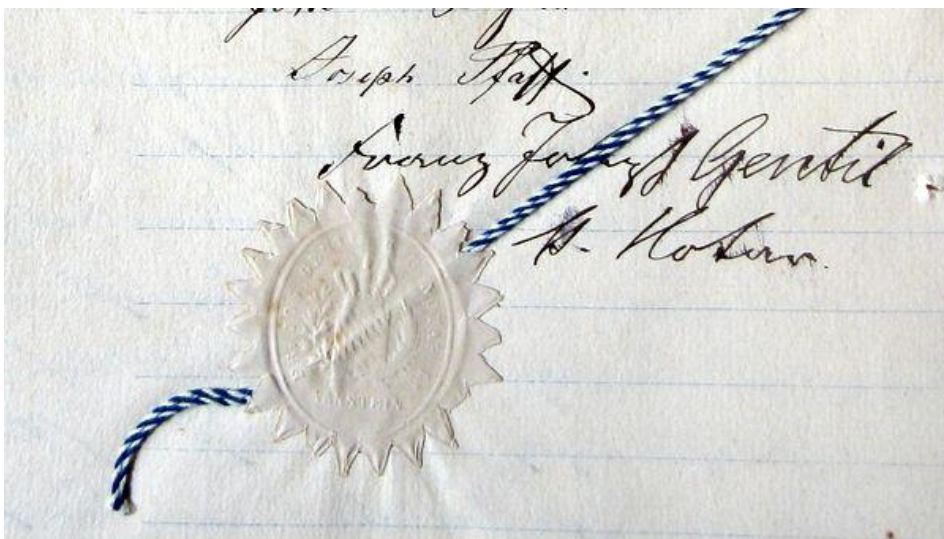
§ 5) Im Übrigen versteht sich die Versteigerung nach den im Artikel 55 der Subhastationsordnung enthaltenen stillschweigenden Bedingungen.

Diesen Bedingungen wird ferner von Amts wegen noch beigefügt, dass der Schuldner den Besitz der den Zugeschlagenen nun eigentümlichen Strichsobjekte bei Vermeidung der Zwangsausübung zu räumen habe.

Nachdem der Notar sodann zur Abgabe von Angeboten aufgefordert habe, wurde hierauf die noch vorhandene, dem Franz Groß auf Seite 800 des Grundbuchkatasters für die Gemeinde Arnstein, königliches Amtsgericht und Rentamt Arnstein gleichen Namens zugeschriebenen Realitäten, zum Strich aufgelegt:

Dann folgen die einzelnen Objekte:

1. Plannummer 99 zu einem Ar, Wohnhaus Haus-Nr. 189, Plannummer 99 ½ zu 90 qm, Stall, Schweinestall und Hofraum, samt Forstrecht in der Lau mit dem jährlichen Bezug von vier Gerten Holz. Mietbietender mit 3.100 M Herr Johann Leußer (*22.3.1813 †15.10.1893), Privatier von Arnstein, zurzeit Bürgermeister, Schulhof 10.
2. Plannummer 739 zu 3 Ar, 80 qm, Krautfeld am hohen Rein; Meistbietender mit 60 M Josef Paff (*14.11.1844 †in Wassertrüdingen), Kaufmann von Arnstein, Marktstr. 20.
3. Plannummer 1438 zu 6 Ar 50 qm, Krautfeld unterm Galgenberg über der Schwabbach. Meistbietender mit 236 M Michael Protzmann (*26.8.1848 †3.9.1921), Rentamtsskribent von Arnstein, Grabenstr. 2.
4. Plannummer 1079a mit 19 Ar 50 qm, Acker, und Plannummer 1079b zu 4 Ar 30 qm. Meistbietender Johann August Leußer (*21.11.1837 †23.6.1907), Gastwirt von Arnstein, Schweinemarkt 10.
5. Plannummer 1934 zu 38 Ar 20 qm, Acker am Gänseleinsweg. Meistbietender Franz Weiß (*29.4.1838 †20.12.1902), Bauer, von da, Würzburger Str. 12.
6. Plannummer 3503 zu 15 Ar 20 qm, Acker im Heer oben am äußeren Rößlergraben. Meistbietender Michael May (*10.8.1820 †7.6.1884) Webermeister von Arnstein, Schweinemarkt 3.
7. Plannummer 4065, 4 Ar 80 qm, Acker an der Hanfröste. Meistbietender mit 222 M Josef Protzmann (*15.4.1836 †14.7.1892), Tünchermeister und Fotograf, Marktstr. 66.



Notarsiegel Gentil

Anschließend wurde noch eine Versteigerung nach Hypothekenbuch angeboten, doch meldete sich hier kein Bieter zu Wort. Deshalb wurden die Grundstücke den bisher Meistbietenden sofort zugeschlagen.

Für jedes der sieben Grundstück wurde nun ein eigenes kurzes Protokoll erstellt, das vom Käufer und vom Notar unterschrieben wurde und vom Notar mit einem Stempel beglaubigt wurde.

Der Schlusssatz des Notars lautete:

„Von Amts wegen wird konstatiert, dass mir, dem Notar, Namen, Stand und Wohnort der sämtlichen Steigerer bekannt sind, das letzte Gebot jedes Mal dreimal ausgerufen und der Zuschlag erst eine Minute nach dem letzten Ausruf, der erste Zuschlag erst nach Ablauf einer halben Stunde von der für den Versteigerungstermin festgelegten Zeit angerechnet, erteilt wurde.“



Der Steigerer Josef Pfaff, welcher zugleich auch Hypothekengläubiger ist, erklärte noch, dass er gegen nachstehende Verteilung eine Erinnerung nicht zu nehmen habe.

Schließlich bemerkte noch Herr Bürgermeister Johann Leußner, dass er auf Erteilung seiner Ausfertigung verzichtet.

Vorstehende Versteigerung hat begonnen nachmittags zwei Uhr und endete nachmittags vier Uhr.

Hierüber Urkunde, welche nach Verlesen und Genehmigung von Josef Pfaff, Johann Leußner und von mir, dem Notar, zur Bestätigung unterschrieben wurde.“

Trotz des umfangreichen Procedere bei der Versteigerung ging diese innerhalb von zwei Stunden über die Bühne

4) Verteilung des Strichserlöses

Wie so häufig hatte auch diesmal der Versteigerer das Problem, dass die Versteigerungserlöse die angemeldeten Forderungen überstiegen. Deshalb waren natürlich die Gläubiger umso mehr an dem Verteilungsplan interessiert, der am 21. September 1880 vorgetragen wurde:

*„Masseverteilungsplan in Sachen
Waibler Adolf von Schwäbisch Gmünd
gegen
Groß Franz, dahier,
Subhastation betreffend.*

Vorbericht

Am 7. Mai laufenden Jahres wurde auf klägerischen Antrag gegen den Beklagten wegen 500 M Hauptsache und 6 % Zinsen vom 4. Februar l. J., dann 64,79 M Kosten die Beschlagnahme des Grundvermögens zum Zweck der Zwangsversteigerung verfügt, welche Beschlagnahme unterm 10. des l. M. im Hypothekenbuch eingetragen wurde. Zugleich erhielten die in dem beklagten Wohnhaus befindlichen Mieter die Auflagen, ihren Mietschilling bei Vermeidung doppelter Zahlung anher einzuzahlen, was aber bis jetzt nicht geschehen ist.

Der kgl. Notar dahier versteigerte unter dem 2. v. M. das beklagte Grundvermögen und waren die Strichschillinge binnen 4 Wochen vom Zuschlag an anher einzuzahlen. Der Zuschlag wurde dann im Einzelnen vorgenommen und die Strichschillinge innerhalb der bestimmten Frist anher eingezahlt, welche sodann bei der königlichen Bankfiliale Würzburg (Anmerkung: später Staatsbank) zu 2 % angelegt wurden. Nachdem gegen die Versteigerung in der gesetzlichen Frist keine Erinnerungen geltend gemacht worden waren, wurde durch Verfügung vom 19. v. M. die Beteiligten zur Liquidation ihrer Ansprüche aufgefordert und Verteilungstermin anberaumt. Dieser Aufforderung wurde auch innerhalb angesetzter Frist Folge geleistet und ist nunmehr die Verteilung vorzunehmen.



Das ganze Verfahren musste von einem Amtsrichter bestätigt werden (Fliegende Blätter von 1899)

Es ist nun vor allem hervorzuheben, dass der Strichserlös zur Befriedigung sämtlicher angemeldeten gerichtsbekannten Forderungen nicht hinreicht und dass sich das Vorzugsrecht einzelner Gläubiger nicht auf die Gesamtheit der versteigerten Objekte erstreckt. Es sind daher nach Art. 105 der SO die erforderlichen Massen aufzustellen. Als solche erscheinen:

Die I. Masse besteht aus Plan-Nr. 99 & 99 ½ mit dem Erlös von 3.100 M.

Die II. Masse besteht aus Plan-Nr. 739 & 1438 mit dem Erlös von 290 M.

Die III. Masse besteht aus Plan-Nr. 1079ab mit dem Erlös von 160 M.

Die IV. Masse besteht aus Plan-Nr. 1934, 3503 & 1065 mit dem Erlös von 519 M.

Der Gesamterlös beträgt 4.075 M. In Gemäßheit des Art. 107 der SO sind vor allem von dem Bestand der Massen, in dem vorliegenden Fall von den 4 Massen, nach Verhältnis ihrer Größen die Kosten der Zwangsvollstreckung in Abzug zu bringen.

Dieselben berechnen sich einschließlich der Notariatskosten, welche 34,75 M betragen, auf 133,82 M. Hierbei ist zu bemerken, dass bezüglich der Kosten des klägerischen Anwalts lediglich die von ihm erhobenen 8,60 M, sodann 1,20 M Auslagen für den Kataster unter die Vollstreckungskosten fallen und hier ihre Berücksichtigung zu finden haben.

Sodann kommen in Gemäßheit des Art. 108 Ziffer 1 des Gesetzes die auf die beschlagnahmten Gegenstände treffenden vorhandenen Gemeindeumlagen zum Tragen und sind an dieser Stelle die vom kgl. Rentamt dahier liquidierten 9,78 M und die von der Stadtkasse liquidierten 5,65 M in Betracht zu ziehen, so dass mit Einschluss des obengenannten Betrages 149,25 M der im Voraus zu verteilende Betrag erscheint. Hierbei ist noch anzuführen, dass die vom kgl. Rentamt liquidierte Gewerbesteuer und die auf dieser sich befindliche Gemeindeumlage in diesem Verfahren keine Stelle finden, indem nach Art. 108 Ziffer 1 der SO nur die Realabzüge (= Grundsteuer usw.) zu berücksichtigen sind.



Man kann nicht verstehen, dass das Geschäft so schlecht lief; gab es doch auch in Arnstein eine große Anzahl von betuchten Bürgern, die gerne Geld für Schmuck ausgaben (Fliegende Blätter von 1897)

Was nun die weiteren Forderungen betrifft, so findet das Kapital der hiesigen Distriktskasse im Betrag von 1.285,71 M und 112,29 M Zinsen seinen Platz ebenso sowie der hiesigen Hilfskasse im dann später aufgeführten Betrag, ferner kommen die Liquidationen der Martha Klug Witwe mit Rücksicht auf die dafür eingetragene Kautions vollständig zum Zug, während die Forderung des Josef Pfaff gar nicht und die übrigen Liquidationen nur teilweise berücksichtigt werden.

Einweisung:

I. Masse

113,66 M in Gemäßheit der Art. 107 & 108 Ziffer 1 der SO
1.398,- M Distriktssparkasse dahier
71,40 M Hilfskasse dahier
587,73 M Martha Klug Witwe dahier
335,- M Jakob Krischner in Regensburg
155 M Heinrich Cohn Jun. in München
97,- M August Voullier & fils in Frankfurt
24,- M Hermann Heusler von da
118,- M Aron Kahn in Augsburg
80,- M Hirt & Kalmbach von Wassertrüdingen
40,21 M Dinkelsbühler in Fürth
80,- M J. A. Rucher in Schwäbisch Gmünd

II. Masse

10,70 M in Gemäßheit der Art. 107 & 108 Ziffer 1 der SO
71,40 M Hilfskasse Arnstein
207,90 M Martha Klug dahier

III. Masse

5,86 M in Gemäßheit der Art. 107 & 108 Ziffer 1 der SO
154,14 M Philipp Bernard Leußer

IV. Masse

19,03 M in Gemäßheit der Art. 107 & 108 Ziffer 1 der SO
499,97 M Martha Klug dahier

Schließlich ist zu erwähnen, dass einige von den eingestellten Forderungen bis jetzt nicht angemeldet wurden, dass sie aber gleichwohl nach Art. 98 der SO einzustellen waren, nachdem sie im Hypothekenbuch intabuliert (= in der Tabelle aufgeführt) waren.“

Wir verkaufen auf Teilzahlung.

Der diesjährige Katalog mit circa 4000 Abbild., enthält viele interessante Neuerungen in allen Sorten.

Brillanten unter Angabe von Gewichten nach Karat.
Schmucksachen,
Uhren, laut Gangschein auf Sekunden reguliert.
Echte Glashütter Uhren,
Geschenkartikeln,
Musikinstrumenten,
Platten-Apparaten,
photogr. Artikeln.

Alle Preislagen.

Alle Abteilungen sind bedeutend erweitert, Taschenuhren z. B. über 400 Nummern. Die Sortimente „Wunderwerk I“ werden mit Kontrollscheinen über den Gang geliefert.

Bei goldenen Uhren, Ketten, Brillanten, silbernen Bestecken ist das Gewicht angegeben.

Katalog gratis und franko.
Gegründet im Jahre 1889.

JONASS & Co., BERLIN SW. 104, BELLE ALLIANCESTR. 3.
Vortragslieferanten vieler Beamtenvereine.

Unser neuester Katalog ist erschienen.

Wir stellen unsere Abnehmer zufrieden.

Beweis:

Bericht des öffentlich angestellten beidseitigen Bücherrevisors und Sachverständigen L. Riehl, Berlin.

Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats eine Auflage von über tausend, d. h. solchen, die schon vorher von der Firma Ware bezogen haben, versandt worden sind.

In der vorstehenden Zahl 4000 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma lediglich von den Kunden selbst überschrieben sind. Nicht gerechnet sind die durch Agenten und Reisende an mehrere Kunden gemachten Verkäufe.

Ich habe mich durch Prüfung der Bücher und Belege von der Richtigkeit überzeugt.

BERLIN, den 1. Februar 1909.

L. Riehl,
beidseitiger Bücherrevisor und Sachverständiger.

Tausende Anerkennungen.
Hunderttausende Kunden.

Wie man den zahlreichen jüdisch klingenden Namen (August Voullier & fils, Heinrich Cohn, Aron Kahn, Dinkelsbühler) entnehmen kann, dürfte es sich in vielen Fällen um jüdische Händler oder Geldverleiher gehandelt haben. Dass dies bei der Bevölkerung negativ aufstieß, dass diese immer wieder im Zusammenhang mit Zwangsversteigerungen genannt wurden, ist nachvollziehbar.

Anscheinend verkaufte auch Franz Groß auf Teilzahlung (Fliegende Blätter von 1909)

5) Verteilung durch das Amtsgericht

Am 6. Oktober 1880 trafen sich im Amtsgericht Arnstein unter Amtsrichter Hofmann, von dem, da er nur kurz in Arnstein wirkte, kein Vorname vermerkt ist, einige Personen:

1. „Der Beklagte,
2. Herr Lehrer Keller von Arnstein als Verwalter der Distrikts-Spar- und Hilfskasse dahier,
3. Josef Pfaff, Mehlhändler dahier, für sich und als gerichtsbekannter Vertreter der Martha Klug von da,
4. August Leußner, Gastwirt dahier für sich und als gerichtsbekannter Vertreter des Philipp Bernard Leußner von hier,

Man verlas vor allem den Teilungsplan v. 21. v. M. und unterstellt die in demselben gestellten Ansprüche nach der Reihenfolge des Planes unter Erörterung. Hierbei erklärte der Verwalter Keller, dass die Hilfskasse 17 M zu viel in der I. und II. Klasse



Im Amtsgericht Arnstein fand dann die Verteilung des Versteigerungserlöses statt (Aquarell von Walter Flegler)

erhalten habe, da dieser Betrag seit dem Jahr 1873 an die Hilfskasse gezahlt worden sei; Josef Pfaff bemerkt namens seiner Mandantin, dass er noch weitere 60 M für Zinsen zu beanspruchen habe, welche durch die Kautions geschützt seien. Beide Behauptungen gibt der Beklagte als richtig zu und ergibt sich auch bezüglich der Martha Klug Witwe aus dem bei den Akten befindlichen Auszügen in Verbindung mit den Liquidationen v. 11. v. M. Ferner behauptet Franz Groß, dass August Voullier & fils von Frankfurt und Hermann Heurler von da mit ihren Ansprüchen vollumfänglich abgefunden worden seien und prolongierte 2 Wechsel über 120 M und 125,50 M auf August Voullier erhalten habe. Die mittels Deutscher Kreditbank sowie zwei Quittungen der Firma Heurler über 60 M bezüglich der Liquidationen des Heinrich Cohn in München bezahlten Beträge behauptet derselbe, dass er für 293,50 M Ware an Heinrich Cohn unter dem 29. Februar lfd. J. zurückgeschickt habe, welcher sie auch angenommen habe. Es gehen demnach der bezeichnete Betrag an die Liquidation des Heinrich Cohn ab.

Die Forderungen des Aron Cahn von Augsburg betragen nur 274 M; er habe nämlich für 120,75 M Kommissionsware von dieser Firma erhalten und seien diese noch bei ihm vorhanden. Aron Cahn habe aber dem Anschlagspreis dieser Kommissionsware zu seinen anderen Forderungen angerechnet, wozu er nicht befugt sei, da er diese Kommissionsware erst im Mai und Juni des lfd. J. erhalten habe und er dieselbe ½ Jahr lang auf Kommission behalten und sie sodann, wenn er sie nicht absetze, wieder zurückgeben durfte. Josef Pfaff hat gegen den Widerspruch des Beklagten nichts zu erinnern.



Schon damals gab es künstliche Brillanten
(Fliegende Blätter von 1878)

Es wird nun der Verteilungsplan im Folgenden abgeändert, und zwar bezüglich

Der I. Masse:

Martha Klug Witwe erhält statt 587,72 M	647,73 M
Jakob Krischer erhält vorerst die eingesetzten	335,- M
Heinrich Cohn jun.	39,- M
August Voullier & fils fallen vorerst aus	
Aron Cahn in Augsburg erhält vorläufig	80,- M

Während die übrigen eingesetzten Personen die für sie bestimmten Beträge erhalten.

Endlich erhält die Hilfskasse statt der eingesetzten 71,40 M nur 54,40 M.

Gegen diese Abänderung haben die Anwesenden nichts einzuwenden und so wird dieselbe hiermit abgeschlossen.

Beschluss

I. Die Depositenkasse wird veranlasst, auf der vorwürfigen Masse:
den Bankschein vom 16.8. d. J. über 3.065,25 M, und
den Bankschein vom 20.9. d. J. Nr. 12584 über 650 M
zu nachstehendem Beheben zu verausgaben.

II. An die kgl. Bankfiliale Würzburg
Man übermacht hiermit die Bankscheine mit dem Ersuchen, Valuta nebst Zinsen anher
zu übersenden.

III. Zuzustellen August Voullier & fils, Uhrengroßhandlung in Frankfurt am Main:

Im Hypothekenbuch von Arnstein ist für den Gläubiger eine Kautions von 250 M auf das Grundvermögen des Franz Groß eingetragen und behauptet derselbe, nichts mehr schuldig zu sein. Hiervon erhält die Adressatin die Auflage, sich Kenntnis sich zu verschaffen und binnen 14 Tage anher zu erklären, wie die Sachlage sich verhält.

*IV. Zuzustellen Hermann Heurler, Uhrenhandlung in Frankfurt:
Im Hypothekenbuch sind 60 M eingetragen.“*

Dazu kommen noch weitere Forderungen: Franz Renk (*21.3.1852) gibt an, dass er pro Monat 3 Mark Miete an den Beklagten zahlen müsse. Er übergab dem Gerichtsschreiber deshalb am 11. Oktober einen Vorschuss von 7,50 M.

Kunigunde Weißenberger, Lehrerswitwe von hier, übergab dem Gerichtsschreiber einen Betrag von 21 Mark für die Miete.

Abschließend erstellte das Amtsgericht Arnstein ein Kostenverzeichnis:

Nr.	Name	Erlös	Staats- gebühr	Sonstiges	Summe
1474	Johann Leußer	3.100 M	62 M	12,50 M	74,50 M
1475	Josef Pfaff	60 M	1,20 M	1,- M	2,20 M
1476	Michael Protzmann	236 M	4,80 M	2,40 M	7,20 M
1477	Johan August Leußer	160 M	3,20 M	1,60 M	4,80 M
1478	Franz Weiß	82 M	1,70 M	1,- M	2,70 M
1479	Michael May	215 M	4,30 M	2,15 M	6,45 M
1480	Josef Protzmann	222 M	4,50 M	2,25 M	6,75 M
	Summe	4.075 M	81,70 M	22,90 M	104,60 M



*Siegel des kgl.
Amtsgerichts Arnstein*

6) Tod von Franz Groß

Wie bereits oben erwähnt, starb Franz Groß am 19. August 1888 im relativ jungen Alter von 61 Jahren nach schwerer Krankheit. Seine Kinder und Verwandten lebten zu dieser Zeit außer in Arnstein noch in München, Würzburg, Neuburg und Roßbach. Um die Inserate kümmerte sich der Lehrer Anton Lorenz Groß, der in Arnstein die Präparandenschule besucht hatte. Anscheinend war Franz Groß sehr beliebt, denn Anton Groß berichtete über ‚außerordentliche Blumenspenden‘.



Todesanzeige in der Werntal-Zeitung vom 20. August 1888

Erst am 3. Dezember 1888 forderte das Amtsgericht Arnstein die etwaigen noch vorhandenen Gläubiger auf, ihre Forderungen anzumelden.¹³



Danksagung in der Werntal-Zeitung vom 22. August 1888

Quelle: Pfarrarchiv Arnstein A 2

Arnstein, 15. Oktober 2025

-
- ¹ Uhrmacher. In Wikipedia vom September 2025
- ² Hochfürstliche Landesverordnung Würzburg Band III
- ³ Bericht in der Werntal-Zeitung vom 10. Februar 1913
- ⁴ Günther Liepert: Café Lacher, Arnstein. In www.liepert-arnstein.de vom 14. November 2017
- ⁵ Günther Liepert: Gasthaus zum Goldenen Löwen, Arnstein. In www.liepert-arnstein.de vom 26. Januar 2018
- ⁶ Polytechnischer Zentralverein. In www.wuerzburgwiki.de vom September 2025
- ⁷ Bericht in der Gemeinnützigen Wochenschrift vom 12. Oktober 1865
- ⁸ Günther Liepert: Präparandenschule Arnstein. In www.liepert-arnstein.de vom 6. Mai 2020
- ⁹⁹ Inserat im Würzburger Stadt- und Landboten vom 16. Januar 1877
- ¹⁰ Inserat im Würzburger Stadt- und Landboten vom 18. März 1878
- ¹¹ Bericht im Schweinfurter Tagblatt vom 12. Juni 1879
- ¹² Staatsarchiv Würzburg. Amtsgericht Arnstein Konkurs- & Zwangsversteigerung 63
- ¹³ Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 5. Dezember 1888